Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 12

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

flächen-Temperatur. Die äußeren Formen des kleinen, an der Wand aufgehängten Badeofens sind elegant, und die Benutzung ist äußerst einfach.

Aus alledem geht unzweifelhaft die Wahrheit des Wortes hervor, das Fritz Lürmann an der vergangenen Jahrhundertwende schrieb: „Während das abgelaufene Jahrhundert im Zeichen des Dampfes stand, wird das laufende Jahrhundert im Zeichen des Gases stehen."

(Mitgeteilt von Munzinger & Cie., Zürich.)

Allgemeines Bauwesen.

Der Umbau der linksufrigen Zürichseebahn ist in weite Ferne gerückt, was schon daraus hervorgeht, daß der Bahnhof Wiedikon, der bei einem allfälligen Bau hätte versetzt werden sollen, nun restauriert wird.

Hochschulbauten und neues Seewasserpumpwerk in Zürich. In der Gemeindeabstimmung vom 11. Juni in Zürich wurde der Nachkredit von Fr. 250,000 für die Hochschulbauten mit 10,223 Ja gegen 2703 Nein, und der Kredit von Fr. 7,500,000 für die Erstellung eines neuen Seewasserpumpwerkes mit 9985 Ja gegen 2806 Nein angenommen.

Waidbergbebauung in Zürich. Dem Großen Stadtrate wird beantragt, für die Veranstaltung eines Wettbewerbes zur Erlangung von Bebauungsplanentwürfen für den Waidberg einen Nachtragskredit von Fr. 12,500 zu erteilen.

Bauliches aus der Stadt Bern. Zur Besprechung der Verkehrsverhältnisse beim Zeitglockenturm fand im Kasino eine öffentliche Versammlung statt. Herr Architekt Indermühle referierte über ein von ihm ausgearbeitetes Verbesserungsprojekt, das einen Durchbruch durch die Häuser Rogg und Girard vorsieht und dessen Ausführung das Stadtbild nicht verunstalten würde. Ueber die Kosten liegen noch keine Berechnungen vor. Nach lebhafter Diskussion wurde ein achtgliedriges Komitee ernannt, das mit der weitern Prüfung der Frage betraut wurde.

Neues Verwaltungsgebäude in Bern. Nach den Plänen von Architekt Joos würde das neue Verwaltungsgebäude an die Nationalbank angebaut werden. In dem Bau, der über zirka 100 Büros verfügen wird, sollen alle Abteilungen untergebracht werden, welche momentan auswärts und in gemieteten Lokalen installiert sind. Es sind das die administrative Abteilung des Militärdepartements, dann vom Handelsdepartement die Abteilungen für das Handelsamtsblatt, das Handelsregister und das kaufmännische Lehrlingswesen, die administrative Abteilung des Eisenbahndepartements und vom Justizdepartement das Zivilstandswesen. — Sofern der Bundesrat die Pläne für den Bau genehmigt, dessen Kosten auf ca. 1 Million berechnet sind, könnte mit den Arbeiten im Herbst begonnen und das Gebäude bis in zwei Jahren fertig gestellt werden.

Hotelumbau in Bern. Nun soll auch das Hotel „Pfistern" umgebaut und vergrößert werden. Zu diesem Zwecke würden dann auch die obersten Häuser am Zwiebelngäßchen erworben.

Ein Neubau der Strafanstalt Thorberg (Bern) wird geplant, um das Gebäude an und für sich der Zeit gemäß zu gestalten. Die Strafanstalt bestände dann aus drei Teilen: aus einem eigentlichen Gefängnis, für die zur Einsperrung verurteilten Verbrecher, aus einem Besserungshaus und einer Arbeitskolonie.

Bauwesen in Langnau (Bern). [rdm.-Korr.] Auf dem Freiverladeplatz in Langnau erstellt der dortige Konsumverein ein Lagerhaus samt Wohnhaus von 20 m Länge und 15 m Breite.

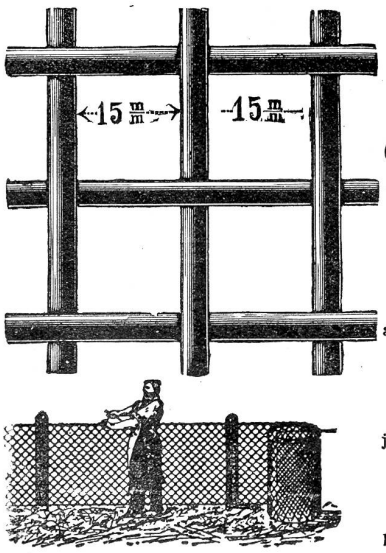
Der Rohbau des neuen Schulhauses Pieterlen bei Biel in der Leimeren erhebt sich nun von der Bahnlinie aus gut sichtbar. Die „Aufrichti" hat stattgefunden. Nach Vorausberechnung wird das Schulhaus, das einen Musterbau abgeben soll, im Herbst bezugsfähig sein. Leitender Architekt ist Herr Könitzer aus Dachsfelden, aus dessen Hand auch die sämtlichen Pläne stammen.

Die Touristen-Bahn Spiez—Montreux, die das Simmental in seiner ganzen Ausdehnung durchzieht, weist bereits lebhaften Verkehr auf. Vom nächsten Jahre an wird auch das Teilstück Zweisimmen—Lenk dem Betriebe übergeben werden können. Trotzdem den ganzen Winter über lebhaft gearbeitet wurde, wie auch an der großen Kanalisation St. Stefan-Blankenburg, die dem Bahnbau als Grundlage dienen muß, ist die Vollendung in diesem Jahre wohl ausgeschlossen. Ist er aber einmal fertig, so wird ein neues Stück Hochalpenwelt — Wildstrubel- und Wildhornmassiv mit Rätzligletscher und Rawylpaß — dem Fremdenverkehr direkt erschlossen sein.

Städtisches Bauwesen in Luzern. Im Großen Stadtrat sind am letzten Freitag folgende Baugeschäfte behandelt worden: 1) Ueber die Erweiterung der Krongasse an der Reußbrücke referierte Architekt Meili-Wapf. Durch das Zurücksetzen der Baulinie würde diese Straße um 2,20 m erweitert und bedingt die Expropriation des Bühlerschen Hauses, für welches der Besitzer 115,000 Fr. Entschädigung verlangt. Dem Projekt wird unter Bewilligung des nötigen Kredites und Erteilung der Prozeßvollmacht zugestimmt. 2) An die Ausrüstungskosten der Militärkantonnemente auf der Allmend zur bequemern Unterbringung der Truppen wird ein Kredit von 4000 Franken bewilligt. 3) Ebenso ein Kredit von 11,280 Fr. zu Wuhrarbeiten an der Emme bei Thorenberg.

Die Grundsteinlegung zur neuen Synagoge in Luzern hat am 11. Juni unter lebhafter Beteiligung der interessierten Kreise der hiesigen israelitischen Gemeinde stattgefunden. Der Bau soll im Januar 1912 fertig werden.

Umbau des Hotels St. Gotthard in Brunnen (Schwyz). Den Kantonen Uri, Schwyz, Obwalden und Nidwalden wird an die 65,000 Fr. betragenden Ankaufskosten des Hotels St. Gotthard in Brunnen und an die



Mech. Drahtgitterfabrik
G. Bopp
Olten und Hallau

Spezialität:
Stahldraht-Sortiergeflechte 2089b v
für Sand, Kies-Sortierapparate, lieferbar in jeder beliebigen Dimension, sind unverwüstlich.

Drahtgeflechte
jeder Art, für Geländer etc.
Sandsiebe, Wurfgitter,
Sortiermaschinen etc.
Rabitz- und Verputzgeflechte
jeder Art.
Für Baugeschäfte sehr billig

GEWERBEMUSEUM WINTERTHUR

Kosten für den Umbau desselben in eine urschweizerische Lebensmittel-Untersuchungsanstalt ein Bundesbeitrag von 50 % zugesichert, insgesamt 36,603 Fr.

Hauensteinbahn. In der Sitzung vom 10. Juni des Aktionskomitees der Hauensteinbahn sind die Verträge über Vermessung der projektierten Bahn zwischen dem Aktionskomitee und den unternehmenden Firmen Buß & Cie. in Pratteln und Alioth & Cie., Münchenstein, definitiv abgeschlossen worden und es wird demnächst mit den Vermessungsarbeiten begonnen werden. Die Kosten hiefür belaufen sich auf rund Fr. 15,000. Wir skizzieren anläßlich dieser Meldung noch kurz die projektierte Linienführung. Die Bahn schließt im Bahnhof Waldenburg an die Waldenburgerbahn an, umfährt das Städtchen in östlicher Richtung am Fuße des Schloßberges, gewinnt bei der Uhrenfabrik Thommen die Straße und die linke Talseite und steigt im Walde durch die romantische Bergschlucht des Neunbrunn — bis zum Hofgut Spitel empor; gewinnt dort wieder die Straße, folgt derselben auf eigenem erhöhtem Bahnkörper aufwärts bis zur Paßhöhe beim Kurhaus und erreicht die Station Langenbruck, das Dorf in östlicher Richtung umfahrend, bei der Straße, welche nach dem Schönthal führt. Ueber die alte Gerbe und die Säge erreicht die Linie sodann den Holderbankweg und tritt in den Kanton Solothurn über. Sie folgt nun bis Balsthal stets der linken Thalseite, tangiert das Dorf Holderbank (mittelst südöstlich vom Orte gelegener Station) und mündet auf dem Bahnhofplatze Balsthal mit Anschluß an die Balsthal—Oensingen-Bahn aus. Bei der Haltestelle St. Wolfgang zweigt die Nebenlinie nach Mümliswil ab. Dieselbe überbrückt den Augstbach, durchschneidet die Talebene bis zum Eingang der Kluse von Neu-Falkenstein und folgt fortwährend auf eigenem erhöhtem Bahnkörper der Poststraße. — Es ist auch zu hoffen, daß die Waldenburgerbahn gleichzeitig die Vermessungsarbeiten für ihren elektrischen Umbau in Auftrag geben wird; denn durch ein gemeinsames Vorgehen wäre der ganzen Sache am besten gedient und man würde damit auch am schnellsten zum Ziele kommen.

Der neue baselstädtische Schießplatz beim Allschwiler Weiher ist eine angenehme Ueberraschung für die Schützen, die am 2. Juli zum fünften Kantonalschützenfest beider Basel eintreffen werden. Unter Oberleitung von Herrn Karl Leisinger, Vorsteher der Hochbauabteilung I, ist nämlich vom Basler Baudepartement, nachdem die Finanzfrage zwischen dem Staat und der Schützengesellschaft zu beidseitiger Zufriedenheit ihre Erledigung gefunden, der Schützen- und Scheibenstand erheblich erweitert worden. Der neue Anbau des Schützenstandes, der für 16 weitere Scheiben berechnet ist, schließt sich rechts an den alten Stand an und es waren zu diesem Zwecke bedeutende Arbeiten erforderlich, da ein großer Teil des Hügels abgegraben und der Spitzwaldweg verlegt werden mußte. Bauführer war Hr. Adolf Haberthür. Heute ist nun das Werk, das seinen Meister lobt, so gut wie beendet. Die neue Schießhalle liegt etwa 3½ m höher als die alte und ist mit dieser durch eine breite Treppe verbunden. Um eine bessere Zirkulation zu ermöglichen, wurde sie um gut 2 m breiter angelegt; bei 32 m Länge beträgt ihre Breite, bezw. Tiefe 9,8 m. Im übrigen entspricht die Bauart und die Einrichtung genau derjenigen des alten Standes. Die neue Halle enthält auch zwei Räume für Bureaux, sowie eine Toilette, und zu beiden Seiten der Stiege, die nach der mittleren Halle hinabführt, sind überdies ein Magazin für Munition und ein Keller für die Oberzeigerwohnung eingebaut worden. Eine breite Freitreppe verbindet den Vorplatz mit der Zufahrtsstraße zum Schießstand. Als eine Musteranlage darf auch der neue 16 Scheiben enthaltende, gedeckte 300 Meter-Scheibenstand bezeichnet werden; die innere Ausstattung entspricht der erprobten Einrichtung des unteren Standes. Der Zeigermannschaft stehen da die neuesten Apparate, so der Schnellzeiger von Baucher und Bieler zur Verfügung. Auch bei der Anlage des neuen Scheibenstandes waren große Erdarbeiten auszuführen; der Aushub wurde zur Verstärkung der Geschoßwälle verwendet. Mit der Neuanlage weist nun der Scheibenstand insgesamt 53 Scheiben auf, eine Zahl, die selbst für größere Schützenfeste hinreichend ist. Die Schutzvorrichtungen usw. lassen ebenfalls nichts zu wünschen übrig.

Saalbau in Münchenstein (Baselland). Der Umbau des alten Trottengebäudes in einen geräumigen Gemeinde- und Vereinssaal schreitet vorwärts. Die Räumungs- und Erdarbeiten sind beendigt und es können nun die übrigen Arbeiten in Angriff genommen werden.

Bahnbauarbeiten in Herisau. Die Direktion der Appenzellerbahn schreibt soeben die Unterbauarbeiten für die neue Linie der Appenzellerbahn, Herisau—Goßau, zur Konkurrenz aus. Nach Erstellung dieser Linie wird das durch die Bodensee-Toggenburgbahn zu vollständiger Unrentabilität herabgedrückte Bahnteilstück der Appenzellerbahn, Goßau—Winkeln, außer Betrieb gesetzt und abgebrochen werden.

Städtische Bautätigkeit in Rapperswil (St. Gallen). Die außerordentliche politische Bürgerversammlung, welche am 10. Juni Entscheid zu fassen hatte über die Frage des Baues eines Gemeindekrankenhauses, sowie über die Quaierweiterung am Seehafen, beschloß nach langer bewegter Diskussion in Sachen des ersterwähnten Traktandums, daß der Bau eines Kranken- und Absonderungshauses zu geschehen habe. Der Zeitpunkt, der hiefür in Aussicht zu nehmen ist, sowie die Frage, ob Krankenhaus und Absonderungshaus gleichzeitig, event. welches zuerst erbaut werden soll, bleibt einem späteren Gemeindeentscheide vorbehalten. Die Kosten sind auf Fr. 205,000 veranschlagt. Der anno 1906 von der Leih- und Sparkasse in Uznach gestiftete, in erster Linie für ein Krankenhaus in Rapperswil event. für einen Schulhausbau bestimmte Spezialfonds von Fr. 50,000 wird für Krankenhausbau-Zwecke in Anspruch genommen.

Aargauische Surbtalbahn. In Ober-Endingen fand eine stark besuchte Delegiertenversammlung der interessierten Gemeinden statt, an welcher Ingenieur Dr. Lüscher über das erstellte Planwerk referierte. Die Bahnanlage würde 2 Millionen kosten, von denen der Kanton Aargau, der Kanton Zürich und die beteiligte Landesgegend die Hälfte zu übernehmen hätten. In das Komitee wurden in Ersetzung der Herren Nationalräte Baldinger und Zschokke gewählt die Herren Nationalrat Dr. Wyrsch in Baden und Ingenieur Stettler in Döttingen.

Bauwesen im Aargau. (rdm.-Korr.) In diesen Tagen wird das erste Stockwerk des im Bau begriffenen aargauischen Tuberkulosesanatoriums auf Barmelweid vollendet sein. Das stattliche Werk edler Gemeinnützigkeit, dessen Hauptgebäude nicht weniger als 77 m lang und 13 m breit werden wird, hilft endlich einem langgefühlten großen Bedürfnis ab. Hunderte von armen Lungenkranken harren sehnsüchtig auf seine Fertigstellung.

Die Stadt Zofingen, in der von alters her und in der Neuzeit ganz besonders ein reges geistiges Leben herrscht, bekommt einen eigenen Saalbau, ungefähr nach dem Muster desjenigen von Olten. Die Finan-

zierung ist zwar noch nicht komplett; immerhin sind an freiwilligen Beiträgen schon Fr. 34,000 gezeichnet.

Bankneubauten in Aarau. Das Kernsche Gut in Aarau, auf welchem das Postgebäude nach den ersten Plänen hätte erstellt werden sollen, hat einen Käufer gefunden; die Aargauische Kreditanstalt will dort ihr neues Heim aufschlagen, denn die bisherigen, übrigens gar nicht veralteten Räume, sind ihr zu eng geworden. Etwas westlicher ebenfalls an der Bahnhofstraße wird in absehbarer Zeit die Allgemeine Aargauische Ersparniskasse auf das Areal der Röhrenfabrik Richner ihr neues Verwaltungsgebäude plazieren. — In unmittelbarer Nähe befindet sich bekanntlich die Aargauische Bank. Also eine förmliche Kreditinstitutstraße!

(Einges.) **Der Schulhausneubau mit Turnhalle in Turgi** (Baden) wurde von der Gemeinde Turgi im Kostenbetrage von Fr. 100,000 beschlossen. Diese Bauten werden nach den Plänen von Herrn Architekt Otto Bölsterli in Baden ausgeführt.

Brückenbauten am Rhein. Die Gerüstbauten für die neue Rheinbrücke in Laufenburg sind in vollem Gange. Schon verbindet ein 42 m langer Bogen den Mittelpfeiler mit der Schweizerseite. Man kann hier sehen, wie rationell die Spezialgeschäfte schaffen. Etwa 10 Arbeiter führen den ganzen gefahrvollen Gerüstbau durch. Am Drahtseil, das vom Dach des Gemeindehauses zum Gasthof zum „Laufen" hinüber gespannt ist, bewegt sich die Flugbahn geschäftig hin und her. Jedem Winke folgend, hebt und senkt und schiebt sie die schweren Stücke an den rechten Ort. Die Arbeiter hämmern in den gefährlichsten Situationen drauflos, als wärs in der Werkstatt. Der Schiffer, der dicht ob dem Laufenstrudel schon auf einen wartet, der hinunterpurzelt, hat bis jetzt noch nichts zu tun bekommen. Der Gerüstbau erfordert für 25,000 Fr. Material und wird noch vier Wochen dauern. Groß ist die Zahl der Schaulustigen — „ein Mann schaff, drei Mann guck!" Die Brücke wird von der Firma Maillart in Zürich für Fr. 260,000 gebaut und vom Kraftwerk bezahlt. Die gleiche Firma wird auch die doppelt so hoch veranschlagte Brücke in Rheinfelden bauen und dort das gleiche Gerüst verwenden, wie in Laufenburg. Ferner ist sie mit dem Bau der Brücke in Aarburg beauftragt. Diese wird in Eisenbeton ausgeführt, keinen Pfeiler bekommen und die Aare in einem 78 m langen Bogen überspannen.

Eine neue Hotelbaute in Brugg (Aargau). Die westliche Hälfte des Brugger Bahnhofplatzes soll in absehbarer Zeit überbaut werden. Herr Hotelier E. Lang will auf dem ihm bereits gehörenden umfangreichen Areal gegenüber dem jetzigen Hotel Bahnhof einen Neubau erstellen und es soll der Hotelbetrieb in diesen letztern verlegt werden. Einerseits bedauert man, daß dieses Areal aus finanziellen Gründen nicht zu öffentlichen Zwecken erworben werden konnte, wenn auch anderseits ohne weiteres zugegeben werden muß, daß ein moderner Hotelbau dem Platze recht wohl anstehen wird.

Schießplatz-Angelegenheit in Kreuzlingen (Thurg.). Nach der Vorlage des Gemeinderates, welche am letzten Sonntag von der Munizipalgemeinde-Versammlung einmütig angenommen worden ist, wird die ganze Instandstellung des Schießplatzes der Schützengesellschaft Kreuzlingen übertragen, sowie ein Gemeindebeitrag von 20,000 Franken zugesprochen. Außerdem stellt die Gemeinde den nötigen Boden und ist bereits für die nötig gewordenen Erwerbungen von Schießrechten aufgekommen. Sollte im Laufe der Zeit eine abermalige Verlegung der Schießanlage notwendig werden, so geht aber der Boden wieder an die Munizipalgemeinde zurück. Die ganze Anlage kommt auf Fr. 50,000 zu stehen, sodaß die Schützengesellschaft noch für Fr. 30,000 aufzukommen hat. Als Amortisation verwendet sie in erster Linie das Erträgnis der Expropriation mit der Mittelthurgaubahn. Die Gesellschaft hat ferner die Verpflichtung, sämtlichen Schießvereinen der Munizipalgemeinde das Benutzungsrecht einzuräumen gegen eine billige Entschädigung. Die einmütige Zustimmung zur Vorlage gereicht der Gemeinde zur Ehre und dadurch wird Kreuzlingen zu einer Schießanlage gelangen, die den Verhältnissen angepaßt wird.

Zwei große Neubauten in Rorschach. (Korr.) Das bekannte Töchterinstitut Stella maris, das unter der Leitung des Klosters Menzingen steht, sieht sich zufolge rascher Vermehrung der Schülerzahl zu einem umfassenden Neubau gezwungen. Letzter Tage haben in aussichtsreicher Lage am Rosenberg von zwei Besitzern große Landankäufe für 150,000 Fr. stattgefunden. Wie man vernimmt, wird Herr Architekt Hardegger, St. Gallen, langjähriger baufachlicher Berater des Institutes, auch diesen Neubau zur Ausführung erhalten. Rorschach darf sich freuen, daß an jenem Hang ein monumentales Gebäude ersteht.

Ein neues Warenhaus von Julius Brann soll aus dem jetzigen Hotel Hirschen entstehen. Zweifellos erfolgen eingehende Umbauten. Hoffentlich hält der Auftraggeber darauf, das harmonische Bild des Hafen- und Kornhausplatzes zu bewahren.

Holz-Marktberichte.

Holzpreise in Graubünden. Die Gemeinde Remüs verkaufte aus ihrem Waldort Boschiazvischa folgende Fichtenholz-Sortimente: 286 Stück Blockholz, 2. Klasse 147 m³ à Fr. 30 per m³; 438 Bauhölzer 2. Kl. 111 m³ à Fr. 21.50; 150 St. 1. Kl. 37 m³ à Fr. 24.50; 156 St. Blockholz 68 m³ à Fr. 28.50; 342 St. Bauholz 2. Kl. 65 m³ á Fr. 20; ferner Brennholz 55 m³ à Fr. 13.25 und 82 m³ à Fr. 12.50. Die Transportkosten bis zur nächsten Bahnstation — also bis Schuls — betragen Fr. 2.50 bis Fr. 3.50 per m³.

Verschiedenes.

Wohnungswesen in St. Gallen. Zum erstenmal seit langen Jahren erwies sich laut dem Geschäftsberichte des städtischen Hochbauamtes für verschiedene Neubauten, die auf den 1. November bezugsbereit waren, die reglementarische Wartefrist infolge der überaus ungünstigen Witterungsverhältnisse während des Herbstes als ungenügend. Die betroffenen Bauherren wurden aufgefordert, durch tüchtige Beheizung der fraglichen Wohnungen die Austrocknung zu beschleunigen und ihnen verboten, den Bezug einzelner Räume und ganzer Wohnungen bis nach amtlich konstatiertem, vollständigem Verschwinden der Feuchtigkeitsspuren vorzunehmen. Eine Leerstellung der auf den 1. November bereits vermieteten und bezogenen Wohnungen erschien indessen als eine zu rigorose Maßregel. Angesichts der gemachten Erfahrungen wird bei Anlaß der Revision der Bauordnung zu prüfen sein, ob nicht verlangt werden müsse, daß, wie dies früher der Fall war, der Monat Oktober bei Berechnung der Wartefristen als Wintermonat und nicht als Sommermonat gezählt werde und ob nicht auch eine bestimmte Wartefrist für die Anbringung des inneren Verputzes vorgeschrieben werden sollte.

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR